

09.11.2010

## **Leistungsschau der Elektromobilität**

Elektroautos, Stromtankstellen, Range Extender - auf der europäischen Leitmesse der Elektromobilitäts-Wirtschaft eCarTec 2010 in München bewiesen auch österreichische Unternehmen Innovationsgeist.



eCarTec München 2010

© Archiv

Beim ersten elektrisch angetriebenen E Mini von BMW verdrängte ein Kasten mit 5.088 Batteriezellen die Passagiere von den Rücksitzen und beanspruchte auch noch den Großteil des Kofferraums. Auf der eCarTec in München war von 19. bis 21. Oktober das Konzept eines E Mini-Nachfolgers zu bestaunen, dessen Elektroantrieb die gleiche Leistung wie der Vorgänger bietet und dabei kaum mehr Platz beansprucht als ein Reserverad im Kofferraumboden. Möglich macht dieses Wunder der von AVL List in Graz entwickelte Range Extender, dessen Wankelmotor die stark verkleinerte Batterie leise und vibrationsfrei immer wieder auflädt. „Das Auto hat dadurch eine rein elektrische Reichweite von 60 Kilometern und eine Gesamtreichweite von 200 Kilometern“, erklärt Thomas Platte von AVL Deutschland. „Dieser Mini ist ein reines Demonstrationsfahrzeug“, dämpft er jedoch die Hoffnung auf eine baldige Markteinführung. „Der AVL-Range Extender wird aber 2011 bei einem Flottenversuch mit dem Audi A1 e-tron zum Einsatz kommen“, so Platter.

### **Wichtigster Branchentreffpunkt**

Mit insgesamt über 300 Ausstellern war die eCarTec 2010 in München im Vergleich zum Vorjahr um das Doppelte gewachsen und hat sich damit zum wichtigsten Branchentreffpunkt der aufstrebenden Elektromobilitätswirtschaft Europas entwickelt. Neben dem renommierten unabhängigen Antriebsstrang-Entwickler AVL List zeigten auf der Leitmesse der Elektromobilitätswirtschaft noch andere innovative österreichische Unternehmen Flagge. So beispielsweise die Linzer Keba AG, die sich auf ganzheitliche Infrastrukturlösungen für Elektroautos und -zweiräder spezialisiert hat. „Wir bieten sowohl Selbstbedienungs-Ladestationen auf höchstem technologischem Niveau als auch die dazu passenden

Serviceleistungen wie Systemberatung, Projektierung, Installation, Inbetriebnahme und Wartung an", erklärt Alexander Pühringer, Verkaufsleiter der Sparte Energy Automation bei Keba. Die „KeContact flex" Ladestation wartet mit bis zu 15 verriegelbaren Steckdosen auf und beugt damit Stromdiebstahl und Kabelklau vor. „Das Marktpotenzial liegt bei etwa 400.000 Steckplätzen in Österreich in den nächsten zehn Jahren", sagt Pühringer und zeigt sich zuversichtlich, dass Keba ein großes Stück vom Kuchen bekommen wird.

Auch **Dr. Johannes Schmid, Entwicklungstechniker bei der Alpine-Energie Österreich GmbH**, sieht auf dem Elektromobilitätsmarkt ein gigantisches Wachstumspotenzial. „Die einspurigen E-Fahrzeuge bereiten den Boden vor, dann kommen im großen Stil die Elektroautos", prophezeit Schmid. Die in Linz ansässige Alpine Energie Österreich GmbH bietet die dafür nötige Infrastruktur an. „Sie sagen uns die Straße, in der Sie eine Ladestation haben wollen, wir kümmern uns um Genehmigungen, Fundamentierung, Errichtung, Anlagenservice, etcetera", so Schmid.

### **Hoffen auf die Zukunft**

Der elektrisch angetriebene smart am Alpine-Energie-Stand stammt nicht von Mercedes-Benz, sondern wurde von der Lightweight Energy GmbH im oberösterreichischen Marchtrenk umgebaut. Das Unternehmen bietet Energiemanagementsysteme auf Basis der Lithium-Ionen Technologie an. Manuel Wallnöfer, CTO von Lightweight Energy, ist überzeugt: „Im städtischen Bereich wird sich die Elektromobilität bereits in wenigen Jahren durchsetzen."

Auch das österreichische Forschungsinstitut AIT war auf der Münchner eCarTec vertreten und präsentierte einen selbst entwickelten Leichtbaurahmen aus Aluminium und Magnesium sowie Komponenten aus ultraleichtem Aluminiumschaum. „Ein faszinierendes Material", schwärmt AIT-Mitarbeiter DI Richard Kretz, „derzeit ist es für die Autoindustrie aber leider noch zu teuer."